Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 6

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stimmung Platz macht. Die Klavierbegleitung schmiegt sich der führenden Violine unaufdringlich an und unterstützt ihr Spiel in wertvollster Weise. — Die Anforderungen ans technische Können des Spielers gehen nicht über die Fertigkeiten eines gutgeschulten Violinisten hinaus. H. O.

Paul Essek, 29 Etüden für die Violine. — Gebr. Hug u. Cie., Zürich.

Der sehr geschätzte Violinlehrer am Zürcher Konservatorium, Paul Essek, legt seinen Schülern und überhaupt allen jenen, die eine größere Fertigkeit und Sicherheit im Violinspiel erreichen wollen, eine Etüdensammlung vor, die methodisch sorgfältig aufbaut und zunächst die Fingerfertigkeit und Leichtigkeit des Handgelenkes zu fördern sucht. Weiter folgen Uebungen im Staccato, dann wird den Doppelgriffen manche Nummer gewidmet; zwischen hinein gelangen die verschiedensten Stricharten zur Anwendung; überhaupt zwingt die ganze Sammlung zu einem gründlichen Studium, das aber auch einen prächtigen Erfolg zeitigen wird. Für Violinspieler, die beispielsweise Rovellis Etüden studieren, werden Esseks Etüden eine willkommene Ergänzung und Fortsetzung bilden und zu den schwierigern Etüden Gaviniés überleiten. H. O.

Pädagogik.

Intelligenz und Wille von E. Meumann, bearbeitet von Dr. G. Störring. — Quelle u. Meyer, Leipzig. 1925.

Ernst Meumann ist am 26. April 1915 als Professor der Philosophie und Pädagogik in Hamburg, 53 Jahre alt, gestorben, nachdem er vorher an den Hochschulen Leipzig, Zürich, Königsberg, Münster i. W., Halle und wieder in Leipzig gewirkt hatte. Seine fruchtbare Tätigkeit als pädagogischer Schriftsteller ist längst bekannt; zunächst als Kinderpsychologe, dann insbesondere als Vorkämpfer der experimentellen Pädagogik.

Vorliegendes Werk erschien 1913 in 2., heute in 4. Auflage, für ein wissenschaftliches Werk dieser Art ein Beweis, daß es in Erzieherkreisen viel beachtet wurde. Es gab auch bei uns eine Periode, wo gewisse pädagogische Aufsätze und Vorträge geradezu troffen von Zitaten aus Meumanns Werken. Heute ist die Zeit schon wieder vorbei, die in der experimentellen Pädagogik alles Heil erblicken, obschon sie die Bedeutung ganz sicher nicht verlieren wird, die ihr im Namen der gesamten Erziehungslehre gebührt.

Der Verfasser spricht im ersten Abschnitt seines Werkes über die Intelligenz und im zweiten über den Willen und sein Verhältnis zur Intelligenz; er befaßt sich dann auch mit dem Verhältnis von Intelligenz und Wille zur Weltanschauung, ohne uns aber eine befriedigende Antwort geben zu können, wie er überhaupt seine pädagogische Wissenschaft unabhängig von der christlichen Weltanschauung zu begründen sucht. Trotzdem wird vorliegendes Buch dem aufmerksamen Leser manchen guten Dienst leisten. J. T.

Himmelserscheinungen im Monat Februar.

1. Sonne und Fixsterne. Der Weg der Tagesgestirne im Februar führt durch die unbedeutenden Sternbilder des Steinbocks und des Wassermanns und nähert sich dem Aequator bis auf zirka 10°, womit eine Verlängerung des Tagbogens bis zu 11 Stunden verbunden ist. Mitte Februar erreicht die Zeitgleichung ein Maximum von 15 Minuten, d. h. die wahre Sonne geht der mittlern (abgesehen von der Differenz der mitteleuropäischen Zeit) 15 Minuten nach. — Die Sterne, die wir um Mitternacht durch den Meridian gehen sehen, gruppieren sich um das Sternbild des Löwen mit dem schönen auf der Ekliptik stehenden Regulus.

2. Mond. Am 8. tritt eine partielle Mondfinsternis im Betrage von sieben Zehnteln des Monddurchmessers ein von 21 Uhr 9 Minuten bis 23 Uhr 15 Minuten. Der Mond steht dann im Sternbild des Löwen. Vier Stunden nachher, d. h. den 9. morgens 1 Uhr 43 Minuten, bedeckt der Mond den Planeten Neptun.

3. Planeten. Merkur steht um die Monatsmitte in Konjunktion zur Sonne und ist daher unsichtbar. Venus wird am 5. von dem flinken Merkur überholt. Mars ist rechtläufig im Widder und steht zirka 14° über dem Aequator, also in einer Höhe von zirka 58°. Jupiter zieht rechtläufig am Morgenhimmel im Schützen und geht anfangs Februar 2 Stunden vor der Sonne auf. Saturn ist stationär in der Wage und geht der Sonne 5—7 Stunden voraus. Dr. J. Brun.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige **katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen** (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geißmattstraße 9, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern.